

# FUKnews

Das Magazin der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen

[www.FUK.de](http://www.FUK.de)

Ausgabe 3 | Dezember 2021



TRAKTOR, RADLADER, BAGGER  
UND CO. BEI DER FEUERWEHR

WIE FUNKTIONIERT DAS?

**SEITE 4**

KREBSRISIKO IM  
FEUERWEHRDIENST

ERGEBNISSE AUS DEM DGUV-  
FORSCHUNGSPROJEKT

**SEITE 8**

LANDESFEUERWEHRVERBAND  
NIEDERSACHSEN

SECHS SEITEN EXTRA IM HEFT.

**SEITE 14**



# FUK

### 3 Die Seite drei

### 4 **Topthema: Traktor, Radlader, Bagger und Co. bei der Feuerwehr – geht das?**

Gegen den Einsatz von solchen Fahrzeugen und Maschinen ist nichts einzuwenden, wenn dabei wichtige Vorgaben beachtet werden.

### 6 **Beratung & Information: Online-Dienst der Feuerwehr Bennigsen**

Die Freiwillige Feuerwehr Bennigsen ist während der Corona-Pandemie kreativ geworden.

### 7 **Beratung & Information: Impfangebote**

Im Feuerwehrdienst können sich Gefährdungen durch verschiedenste Infektionserreger ergeben.

### 8 **Prävention aus der Praxis: Krebsrisiko im Feuerwehrdienst**

„Feuerkrebs“ – das ist das Stichwort, das viele Feuerwehrangehörige aufhorchen lässt.

### 10 **In Kürze: Veränderungen in den Selbstverwaltungsorganen der FUK Niedersachsen**

### 11 **FUK intern: Die FUKnews-Redaktion stellt die neue FUK-Kollegin Julia Maleen Müller vor.**

### 12 **Unsere Partner im Porträt: Der Fachbereich FHB der DGUV und seine Sachgebiete**

#### Impressum

FUK Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen  
Bertastraße 5 | 30159 Hannover  
Telefon 0511 9895-431 | Telefax 0511 9895-480  
presse@fuk.de | www.fuk.de

#### Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 1–13, 20:

Thomas Wittschurky, Geschäftsführer  
Redaktion: Vivien Brinkmann  
Mitwirkende an dieser Ausgabe:  
Detlef Garz, Marion Holzkamp, Jochen Köpfer,  
Julia Maleen Müller, Tim Pelzl  
Bildnachweis: Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen (S. 9, 10), DFV (S. 10), DGUV (S. 1, 7, 8),  
Freiwillige Feuerwehr Bennigsen (S. 6), FUK (S. 3, 10, 11), istockphoto/FotoDuets (S. 7 oben), LFV/Kapke (S. 10), Pressestelle des Kreisfeuerwehrverbandes  
Northheim (S. 4, 5), Tim Pelzl (S. 12, 13)



Ihre Online-Ausgabe  
einfach downloaden  
unter [www.fuk.de](http://www.fuk.de)



### 14 **INTERSCHUTZ Community Days 2021 | Hilfsgüter für die Hochwassergebiete | Spitzengespräch beim THW-Landesverband**

### 15 **Kleine Helden ganz groß | Delegiertentagung des KfV Harburg**

### 16 **200 Jahre Dienst in der Feuerwehr | Deckeneinsturz in Behinderteneinrichtung**

### 17 **Einsatz der Regionsfeuerwehr-Bereitschaft I in NRW | Großbrand in Friesoythe**

### 18 **Verabschiedung nach 18 Jahren als stv. Kreisbrandmeister | Zimmerbrand mit mehreren Verletzten**

### 19 **Tausende Corona-Selbsttests gespendet | Nach 41 Jahren als Kreisausbilder verabschiedet | Personalnachrichten**

#### Impressum

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen (LFV-NDS)  
Bertastraße 5 | 30159 Hannover  
Telefon 0511 888-112 | Telefax 0511 886-112  
[www.lfv-nds.de](http://www.lfv-nds.de)

#### Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 14–19:

Olaf Kapke, LFV-Präsident  
Redaktionelle Mitarbeit:  
Thomas Giehl (BPW LFV-Bez.-Ebene Weser-Ems),  
Klaus-Peter Grote (LFV-Vizepräsident),  
Dominic Kassner (FB „Social Media“ des LFV-NDS),  
Andreas Meißner (BPW LFV-Bez.-Ebene Braunschweig),  
Lena Nerge (BPW LFV-Bez.-Ebene Hannover),  
Harald Nülle (stv. BPW LFV-Bez.-Ebene Hannover),  
Olaf Rebmann (BPW LFV-Bez.-Ebene Lüneburg),  
Sabine Schröder (Landesfrauensprecherin),  
Maik Buchheister (LFV-Referent).





Thomas Wittschurky  
Geschäftsführer der Feuerwehr-Unfallkasse  
Niedersachsen

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenn Sie diese Ausgabe der FUKnews in den Händen halten, neigt sich das Jahr 2021 bereits seinem Ende zu. Wieder ein Jahr, das durch die Corona-Pandemie geprägt ist. Ich hoffe, Sie sind alle gut durch die Zeit gekommen, sind hoffentlich erfolgreich geimpft und können damit wieder ein halbwegs normales Leben führen – die „neue Normalität“. Tatsächlich ist es uns gelungen, ein Heft zusammenzustellen, das ohne ein Corona-Thema auskommt. Wir weisen zwar im Zusammenhang mit der Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ auf Impfangebote hin, die aber in einem allgemeinen und keinem corona-spezifischen Kontext stehen. Der wohl wichtigste Beitrag im Heft: Wir stellen die Ergebnisse der Studie „Biomonitoring von Feuerwehreinsatzkräften bei Realbränden“ vor, auf die wir bereits in der letzten Ausgabe unseres Magazins kurz hingewiesen hatten. Die Studie ist besser bekannt unter dem Namen „Krebsstudie“. Die wichtigste Botschaft, die gar nicht oft genug wiederholt werden kann: Bei korrekt eingehaltenen Präventionsmaßnahmen, insbe-

sondere was die Verwendung der Persönlichen Schutzausrüstung angeht, sind Brandeinsätze im Hinblick auf die Vermeidung einer Exposition gegenüber krebserregenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen als sicher anzusehen. Über diese Botschaft freue ich mich sehr und es hat sich als absolut richtig erwiesen, dass unsere Kasse dieses Forschungsprojekt mit angestoßen und seine Durchführung in einer Steuerungsgruppe begleitet hat.

Ein interessantes Projekt stellen wir auf Seite 6 vor: Ein „selbstgestricktes“ Online-Angebot der Feuerwehr Bennigsen (Stadt Springe in der Region Hannover).

Drei wichtige Personalien: Karl-Heinz Banse, der langjährige Vorsitzende unseres Vorstandes auf Versichertenseite, ist auf eigenen Wunsch aus dem FUK-Vorstand ausgeschieden, nachdem er Anfang des Jahres zum neuen Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt worden war. Natürlich werden wir ihn gebührend verabschieden und seine Verdienste für unsere Kasse würdigen.

Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe ausführlich. Für Karl-Heinz Banse ist Olaf Kapke, der neue Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, in den Vorstand der FUK Niedersachsen gewählt worden. Seine Wahl zum alternierenden Vorsitzenden wird in der nächsten Sitzung erfolgen. Und schließlich können wir auf Arbeitgeberseite Henning Schünhof als neues Mitglied im FUK-Vorstand begrüßen. Henning Schünhof ist Bürgermeister der Stadt Barsinghausen in der Region Hannover. Alle Personalien können Sie auf Seite 10 nachlesen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und viel Spaß beim Lesen dieses Heftes.

Herzliche Grüße

Thomas Wittschurky



TOPTHEMA

# TRAKTOR, RADLADER, BAGGER UND CO. BEI DER FEUERWEHR – GEHT DAS?

Das Einsatzspektrum der Feuerwehr ist sehr vielfältig. Durch neue Technologien werden die Feuerwehren bei Einsätzen immer wieder vor neue Aufgaben gestellt. Dementsprechend passt sich die technische Ausstattung der Feuerwehren den neuen Aufgaben an.

Doch manchmal gibt es Feuerwehreinsätze, bei denen die vorhandene Feuerwehrtechnik nicht weiterhilft. Hier ist der Einsatz „feuerwehrfremder“ Fahrzeuge oder Maschinen hilfreich, um die Aufgabe schnell und praktikabel zu lösen. Nicht selten werden dann maschinell angetriebene Fahrzeuge wie z. B. Ackerschlepper, Hoflader, Teleskoplader, Radlader, Bagger

usw. herangeschafft und im Nu durch Feuerwehrangehörige bedient.

Doch hier ist Vorsicht geboten! Gegen den Einsatz solcher spezieller Fahrzeuge oder Maschinen ist grundsätzlich nichts zu sagen, wenn vorher einige Punkte beachtet werden.

Der Träger der Feuerwehr als Unternehmer trägt die Verantwortung für die Sicherheit und

den Gesundheitsschutz der Feuerwehrangehörigen. Dieser Pflicht kann er nur nachkommen, wenn er Kenntnis vom Einsatz solcher Fahrzeuge hat. Wird jedoch durch einen Einsatzleiter, Ortsbrandmeister oder Gruppenführer diese Entscheidung getroffen, schlüpfen sie in die Rolle des Unternehmers und sind für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich.

Die Forderungen sind in §§ 33 und 35 DGVV Vorschrift 71 „Fahrzeuge“ nachzulesen. Zusammenfassend ist folgendes zu beachten:

Die Fahrzeuge dürfen nur bestimmungsgemäß benutzt werden, d. h., dass sie vom Fahrzeughersteller im Allgemeinen für die Bewältigung fest umrissener Aufgaben gebaut werden. Somit obliegt dem Unternehmer der bestimmungsgemäße Einsatz der Fahrzeuge.

Außerdem müssen sich die Fahrzeuge in betriebssicherem Zustand befinden und für den vorgesehenen Verwendungszweck geeignet sein. Der betriebssichere Zustand von Fahrzeugen umfasst sowohl den verkehrssicheren als auch den arbeitssicheren Zustand, der regelmäßig durch eine Prüfung nachzuweisen ist, siehe Durchführungsanweisung zu § 57 Abs. 1 DGVV Vorschrift 71 „Fahrzeuge“.

Des Weiteren darf der Unternehmer mit dem selbstständigen Führen von maschinell angetriebenen Fahrzeugen nur Versicherte betreuen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und die körperlich und geistig geeignet sind. Körperlich und geistig geeignet sind diejenigen, die durch Vorbildung, Kenntnisse, Berufserfahrung und persönliche Eigenschaften, z. B. Seh- und Hörvermögen, Zuverlässigkeit, zum Führen des Fahrzeuges befähigt sind. Außerdem müssen die Versicherten im Führen des Fahrzeuges unterwiesen sein und ihre Befähigung hierzu gegenüber dem Unternehmer nachgewiesen haben. Es dürfen nur Versicherte mit dem Führen solcher Fahrzeuge beauftragt werden, von denen zu erwarten ist, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig erfüllen. Sie müssen vom Unternehmer zum Führen des Fahrzeuges bestimmt sein. Es ist im Normalfall zweckmäßig, den Auftrag zum Führen des Fahrzeuges schriftlich zu erteilen. Im Einsatzfall sollte die Beauftragung in der Einsatzdokumentation dokumentiert werden.

Um Unfälle und Gesundheitsgefahren mit diesen Fahrzeugen zu vermeiden, müssen gemäß § 8 DGVV Vorschrift 49 „Feuerwehren“ Feuerwehrangehörigen im Rahmen der Aus- und Fortbildung über die möglichen Gefahren und Fehlbeanspruchungen im Feuerwehrdienst sowie über die Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen und Gesundheitsgefahren regelmäßig unterwiesen werden. Bei der Unterweisung sind die Inhalte der einschlägigen Vorschriften, Regeln, Informationen, Grundsätze, Betriebsanweisungen und Herstellervorgaben und insbesondere Maßnahmen aus der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen.

Ein Dienstplan/-buch, aus dem die Unterweisungsinhalte eindeutig hervorgehen, sowie eine regelmäßig geführte Anwesenheitsliste oder der Nachweis im „Unterweisungsbuch“ sind z. B. mögliche Formen für die Dokumentation der Unterweisung.

Durch diese Vorschriften und die zugehörigen Erläuterungen wird deutlich, dass die Träger der Feuerwehr als Unternehmer vor dem Einsatz solcher Fahrzeuge verschiedene technische, organisatorische und personelle Aufgaben zu erledigen haben. Natürlich sind diese Anforderungen auch zu beachten, wenn maschinell angetriebene (feuerwehrfremde) Fahrzeuge bei Übungen oder anderen Arbeitseinsätzen eingesetzt werden sollen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass diejenigen ordnungswidrig handeln, die vorsätzlich und/oder fahrlässig gegen Bestimmungen aus §§ 32 in Verbindung mit 33 und 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 oder 3, Satz 2 DGVV Vorschrift 71 „Fahrzeuge“ verstoßen. Daran wird deutlich, wie wichtig eine korrekte Arbeitsschutzorganisation beim Einsatz solcher Fahrzeuge ist.

**FUK**

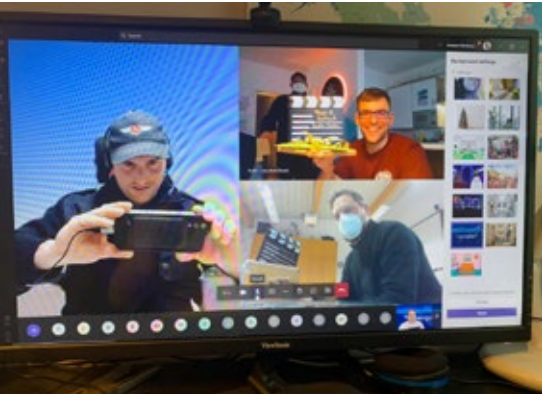


Gerade bei Hochwassereinsätzen ist ein Radlader ein praktikables Arbeitsgerät, um die Straßen schnell von Schlamm zu befreien.



Zum Teil kommen auch kuriose Geräte zum Einsatz, die aber trotzdem betriebssicher sein müssen.

# ONLINE-DIENST DER FEUERWEHR BENNIGSEN



Die Freiwillige Feuerwehr Bennigsen ist während der Corona-Pandemie kreativ geworden und hat sich für ihre Mitglieder einen Online-Dienst einfallen lassen, um die ausfallenden Präsenzausbildungen auszugleichen und um feuerwehrtechnisch „am Ball“ zu bleiben.

Zu Beginn des ersten Lockdowns wurde der so genannte WhatsApp-Dienst angeboten. Jeden Mittwoch um 19 Uhr zur regulären Dienstzeit wurden Bilderrätsel oder Fragen rund um das Thema Feuerwehr in die WhatsApp-Gruppe geschickt. Anschließend wurde sich darüber ausgetauscht. Der Dienst wurde gut angenommen und immer weiter ausgebaut. Die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden waren mit viel Eifer und Spaß dabei und jedes Mal gespannt, welches Angebot sie am Mittwochabend erwarten würde.

Da der Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Bennigsen hauptberuflich eine IT-Abteilung betreut, konnte der Dienst weiter ausgebaut werden. Bald schon war es so weit: Online-Schulungen in Form von Videos wurden zu einzelnen Feuerwehrtiteln gedreht. Alle zwei bis drei Wochen wurde ein neues Video mit neuem Thema online zur Verfügung gestellt. Die Videos sind professionell aufbereitet und dauern bis zu 20 Minuten. In dem ersten Video wird der Türöffnungsrucksack vorgestellt, der in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Eldagsen und der Feuerwehr Springe entwickelt wurde.

Hinter dieser Innovation steckt viel Fleiß und kameradschaftliche Zusammenarbeit, worauf die Freiwillige Feuerwehr Bennigsen zu recht sehr stolz ist. Das Video gibt einen ersten Eindruck und inspiriert vielleicht auch selbst solch ein Angebot in der eigenen

Feuerwehr umzusetzen. Die ganze Aktion – von Beginn der WhatsApp-Dienste bis hin zu den Online-Schulungen per Video – wurde aus eigenen Mitteln finanziert. Mit besonders viel Engagement an der Aktion beteiligt haben sich Nils Wipke und Dustin Opitz, denen im April dieses Jahres dafür virtuell der „Filmpreis der Feuerwehr Bennigsen“ überreicht wurde. Die beiden erhielten viel Beifall und Zuspruch von Kameradinnen und Kameraden.

Da der Dienst nun wieder als Präsenzausbildung stattfinden darf, finden derzeit keine Videodrehs statt. Sofern sich die Situation aber nochmal ändern sollte, würde man die Online-Schulungen mit viel Freude wieder aufnehmen. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Bennigsen haben auch weitere Ortsfeuerwehren Online-Dienste während des Lockdowns genutzt, um ihre ehrenamtlichen Mitglieder zu schulen.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen möchte sich an dieser Stelle für den tollen Einsatz und das Engagement bedanken und wünscht während der nun endlich wieder stattfindenden Präsenzausbildungen viel Spaß am Dienst.

**FUK**



Jetzt auch bei  
**YouTube**  
anschauen!



## BERATUNG & INFORMATION

# IMPFANGEBOTE

Im Feuerwehrdienst können sich Gefährdungen durch verschiedenste Infektionserreger ergeben.

Es ist gemäß § 7 DGUV Vorschrift 49 Aufgabe des Trägers bzw. der Trägerin der Feuerwehr auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung für angemessene Impfangebote zu sorgen. Gegebenenfalls ist bei der Beurteilung der Infektionsrisiken und den erforderlichen Schutzmaßnahmen eine ärztliche Beratung notwendig.

So hat der Träger der Feuerwehr z. B. Pflichtvorsorge und Impfangebote hinsichtlich Hepatitis-B-Virus oder Hepatitis-C-Virus bei Feuerwehrangehörigen zu veranlassen und die Kosten dafür zu tragen, wenn diese bei Notfall- und Rettungseinsätzen Tätigkeiten ausüben, bei denen es regelmäßig und in größerem Umfang zu Kontakt mit Körperflüssigkeiten, Körperausscheidungen oder Körpergewebe kommen kann, insbesondere bei Tätigkeiten mit erhöhter Verletzungsgefahr oder Gefahr von Verspritzen und Aerosolbildung. Dies ist bei Einsatzmöglichkeiten im First-Responder-Dienst und z. B. bei regelmäßigem

Kontakt mit Verletzten bei Verkehrsunfällen der Fall.

Der Träger der Feuerwehr hat Feuerwehrangehörigen z. B. eine Angebotsvorsorge inklusive Impfangebot hinsichtlich Hepatitis-A-Virus anzubieten, wenn diese Einsatzmöglichkeiten mit regelmäßigem Kontakt zu fäkalienhaltigen Abwässern ausüben. Dies kann z. B. bei wiederkehrenden Hochwassereinsätzen der Fall sein.

Impfangebote sind Bestandteil der arbeitsmedizinischen Vorsorge und daher den Feuerwehrangehörigen anzubieten, sobald das Risiko einer Infektion tätigkeitsbedingt und im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung erhöht ist. Das gilt nicht, wenn Feuerwehrangehörige bereits über einen ausreichenden Immunschutz verfügen. Eine Impfpflicht besteht jedoch nicht. Feuerwehrangehörige können, ohne Rechtsfolgen oder Nachteile im Hinblick auf den Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung befürchten zu müssen, das Impfangebot ablehnen.

Man beachte, dass nicht alle Infektionen impfpräventabel sind. Daher muss auch eine Beratung bzw. Unterweisung erfolgen, wie bei möglichem Kontakt mit Erregern zu verfahren ist, bei denen sich ein Schutz durch Impfung nicht erreichen lässt, z. B. dem HI-Virus oder Borrelien.





PRÄVENTION AUS DER PRAXIS

# KREBSRISIKO IM FEUERWEHRDIENST



„Feuerkrebs“ – das ist das Stichwort, das viele Feuerwehrangehörige aufhorchen lässt. Immer wieder werden Zusammenhänge zwischen der Tätigkeit bei der Feuerwehr und Krebserkrankungen diskutiert. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) hat – nicht zuletzt auf unsere Veranlassung – mit dem Forschungsprojekt „Krebsrisiko für Feuerwehrangehörige – Strategien zur Expositionsvermeidung und -erfassung“ diese Diskussion aufgegriffen und leistet damit einen Beitrag zur Versachlichung der teils sehr emotional geführten Diskussion.





Bereits im Jahr 2007 hatte die Internationale Krebsforschungsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Arbeit als Feuerwehreinsatzkraft als möglicherweise krebserzeugend für den Menschen eingestuft. Seitdem sind mehrere Studien zu Krebsrisiken bei Feuerwehreinsatzkräften durchgeführt und veröffentlicht worden. Das Problem dieser Studien besteht darin, dass überwiegend keine Informationen über die tatsächliche Exposition vorliegen, da es sich bei Bränden um unfallartige Ereignisse handelt.

Hinzu kommt, dass die Einsatzkräfte aufgrund ihrer unterschiedlichen Funktionen unterschiedliche Tätigkeiten bei der Brandbekämpfung ausüben, so dass die individuelle Belastung sehr unterschiedlich sein kann. So kann man davon ausgehen, dass beispielsweise der Maschinist weniger exponiert ist, als der Angriffstrupp. Vom Angriffstrupp weiß man, dass er – soweit dies noch möglich ist – das Feuer direkt bekämpft. Um diesen Auftrag ausführen zu können, schützt er sich mit umluftunabhängigem Atemschutz. Somit ist es im Normalfall ausgeschlossen, dass Schadstoffe über die Atmung aufgenommen werden. Doch wie ist das beim Maschinisten? Er steht zwar in einem Bereich, der nicht sichtbar vom Brandrauch betroffen ist, aber ist wirklich ausgeschlossen, dass er über die Atmung Schadstoffe aufnimmt?

Außerdem ist da noch unsere Haut, die hier buchstäblich zu Markte getragen wird. Über sie können bestimmte Schadstoffe ebenfalls aufgenommen werden. Inwieweit schützt unsere PSA uns davor?

Um die von Menschen aufgenommenen Mengen an Schadstoffen zu messen, bietet sich das Biomonitoring an. Dabei wird biologisches Material auf Schadstoffe bzw. deren Stoffwechselprodukte untersucht. Der Aufnahmeweg, also über die Atmung, den Verdauungstrakt oder die Haut, ist bei dieser Methode egal.

Die meisten Studien, die sich dieser Methode bedienen, um die Belastung im Brandeinsatz zu ermitteln, sind in Übungssituationen oder nachgestellten Einsätzen durchgeführt worden. Lediglich drei Studien, die veröffentlicht wurden, entstanden bei



Realeinsätzen (zwei in Kanada, eine in den USA). In Deutschland existierte noch keine vergleichbare Studie. Nun hat die DGUV den Abschlussbericht zum Teilprojekt „Krebsrisiko im Feuerwehrdienst – Biomonitoring von Feuerwehreinsatzkräften bei Realbränden“ veröffentlicht.

Ziel dieses Teilprojekts war es, festzustellen, ob und wenn ja, welche Mengen der krebserzeugenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) bei der Brandbekämpfung aufgenommen werden. Die Menge des aufgenommenen PAK Pyren wurde hierzu anhand seines Stoffwechselproduktes 1-Hydroxypyren (1-OHP) im Urin bestimmt. Dieses Stoffwechselprodukt eignet sich dafür besonders, weil hierzu bereits zahlreiche Studien sowohl aus der Allgemeinbevölkerung, die beruflich nicht belastet ist, wie auch von beruflich mit PAK belasteten Beschäftigten vorliegen. Vergleichswerte sind also vorhanden.

Um später, wenn entsprechende Biomonitoringmethoden vorliegen, weitergehende Untersuchungen nach weiteren Stoffwechselprodukten durchführen zu können, wurden teilweise Urinproben eingelagert.

Neben den Urinproben wurde allerdings auch bei einem Teil der Teilnehmer die zur Verfügung gestellte Baumwollunterwäsche auf PAK untersucht, um festzustellen, wo die PAK die Schutzkleidung durchdringen.

Teilgenommen haben an der Studie Angehörige von Berufsfeuerwehren, Freiwilligen Feuerwehren und Mitarbeitende von Atem-

schutz- und Schlauchwerkstätten. Über Fragebögen wurden zusätzliche Informationen zum Brand und zum Einsatz sowie zum Lebensstil erhoben. Letzteres war wichtig, da PAK z. B. auch im Zigarettenrauch und in der Nahrung vorkommen.

Es würde den Rahmen dieses Magazins sprengen, wenn wir hier detailliert die Ergebnisse dieses Abschlussberichts wiedergeben wollten, aber die Kernaussagen wollen wir hier vorstellen, ebenso wie einige markante Erkenntnisse aus dieser Studie:

- Bei Bränden werden PAK frei, die von den Feuerwehreinsatzkräften aufgenommen werden können. Die tatsächliche Aufnahme von PAK hängt dabei von vielen eintrittsspezifischen Faktoren, z. B. Grad der Verrauchung, ab. PAK durchdringen dabei die PSA. Korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung sowie das bedarfsgerechte Tragen von umluftunabhängigem Atemschutz verringert die Aufnahme von PAK deutlich. In nahezu allen Fällen wurde die Aufnahme von PAK soweit minimiert, dass Beurteilungsmaßstäbe zur Vermeidung gesundheitlicher Effekte eingehalten werden. Die Tätigkeit als Feuerwehreinsatzkraft kann unter diesen Schutzbedingungen als sicher angesehen werden.
- Im Gegensatz zu gewerblich PAK-Exponierten, z. B. in der Mineralöl- oder Stahlindustrie, sind die ggf. aufgetretenen Überschreitungen der Beurteilungsmaßstäbe nur temporäre Einzelfälle, die eben nicht jeden Tag über das gesamte Berufsleben auftreten.
- Eine Schädigung der Erbsubstanz DNA bedeutet nicht automatisch, dass man an Krebs erkrankt. Insbesondere einmalige, kurzfristige Überschreitungen bedeuten nicht, dass ein erhöhtes Krebsrisiko besteht. Die Dauer und die Häufigkeit der Überschreitungen über die gesamte Tätigkeitsdauer sind dabei zu berücksichtigen.
- Präventionsmaßnahmen sind erforderlich, aber auch bei den Feuerwehren gängige Praxis. Nähere Informationen zur Hygiene



und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr bietet die DGUV Information 205-035, die Sie auch im Internetauftritt finden: Service – Downloads/Formulare – Prävention.

- An der zur Verfügung gestellten Unterwäsche zeigten sich einige „Hot Spots“, also optisch auffällige, verschmutzte Stellen, insbesondere an den Tascheneingriffen der Überhose, Ellbogen, Hals hinten, den Zeigefingern und den Handinnenflächen.
- Bei keiner der Proben aus den Baumwollhauben konnten PAK bestimmt werden. Die Kopfschutzhauben und die Feuerwehrhelme schützen offenbar besonders gut vor einer Exposition mit PAK.
- Bei der Auswertung ist durchaus ein Unterschied zwischen Nicht- bzw. Ex-Rauchern und Rauchern erkennbar.

- Eine bei einer Messung auffällig hohe Belastung einer Einsatzkraft konnte durch die Auswertung der Fragebögen erklärt werden: Diese Einsatzkraft hat als einzige Einsatzkraft nach dem Löschen die kalte Brandstelle betreten.
- Selbst die Benutzung von Schutzhandschuhen beim Ablegen der Geräte und der benutzten PSA verringert die Konzentration des Stoffwechselprodukts 1-OHP im Urin.

Die Ergebnisse dieser Studie haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass die zur Verfügung stehende PSA intakt ist und korrekt angelegt wird. Die schon seit langem von uns geforderte Unterweisung mit der PSA ist unerlässlich, um den optimalen Schutz zu erzielen. Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene bei der Feuerwehr wurden durch diese Studie bestätigt.

**FUK**



So nicht! Schmutz ist keine Auszeichnung, sondern eine Gesundheitsgefahr. Die Grundregeln der Hygiene gelten auch bei der Feuerwehr.



**Eine Zusammenfassung der Studie finden Sie hier**

## IN KÜRZE

# VERÄNDERUNGEN IN DEN SELBSTVERWALTUNGSORGANEN DER FUK NIEDERSACHSEN



Karl-Heinz Banse (Bild links), langjähriger Vorsitzender unseres Vorstandes auf Versicherungseite, ist auf eigenen Wunsch zum 30. September 2021 aus dem FUK-Vorstand ausgeschieden, nachdem er Anfang des Jahres zum neuen Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes gewählt worden war. Vor seiner Wahl in den Vorstand war Karl-Heinz Banse alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung unserer Kasse.

Olaf Kapke (Bild Mitte), Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, ist



anstelle von Karl-Heinz Banse in den Vorstand der FUK Niedersachsen gewählt worden. Seine Wahl zum alternierenden Vorsitzenden soll in der nächsten Sitzung des Vorstandes erfolgen. Olaf Kapke war zuvor bereits stellvertretendes Mitglied im Vorstand und ist mit der Arbeit in unseren Gremien bestens vertraut. Henning Schünhof, Bürgermeister der Stadt Barsinghausen in der Region Hannover, ist ebenfalls neu in den Vorstand der FUK Niedersachsen gewählt worden. Henning Schünhof folgt auf Marc Lahmann.



FUK-Geschäftsführer Thomas Wittschurky und FUK-Pressesprecherin Kristina Burkhard gratulierten dem neuen Vorstandsmitglied im Rathaus von Barsinghausen zu seiner Wahl. (Bild rechts)

Weitere Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Gremien haben sich aus den Ergebnissen der Kommunalwahlen in Niedersachsen am 12.09.21 und 26.09.21 (Stichwahlen) ergeben. Darüber werden wir demnächst in den FUKnews berichten.

**FUK**

# DIE FUKnews-REDAKTION STELLT DIE NEUE FUK-KOLLEGIN JULIA MALEEN MÜLLER VOR.

Die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen hat im Jahr 2018 erstmals eine Studierende in dem Bachelor-Studium „Sozialversicherung“ mit dem Studienschwerpunkt Unfallversicherung eingestellt. Hierbei handelt es sich um ein duales Studium, welches an der Hochschule der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung nach drei Jahren durch eine Bachelorarbeit abgeschlossen wird. Im Studium werden Kompetenzen in den Bereichen Rechtswissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Psychologie, Medizin, Informatik und Case Management in Kombination von Präsenz-, Fernlern- und Praxisphasen gelehrt.



Ich, Julia Maleen Müller, hatte das Glück, bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen das Studium absolvieren zu können. Meine Bachelorarbeit habe ich zu dem Thema „Kommunikationsformate in der psychischen Vor-/Nachbereitung von Notfall-Einsätzen in der Feuerwehr – Vergleich von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr“ geschrieben. Als Grundlage der Arbeit diente eine Online-Befragung bei Angehörigen der Berufsfeuerwehr und Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr. Die Analyse der Befragung hat gezeigt, dass die Aufklärung über belastende Einsätze und ihre psychischen Folgen immer mehr in den Fokus rückt und die Kommunikationsformate als wichtiges Instrument zur Vor- und Nachbereitung erkannt wurden. Die Kommunikation bringt nach wie vor zahlreiche Herausforderungen, sowohl strukturell als auch soziokulturell mit sich, sodass die Kommunikation einer fortschreitenden Entwicklung bedarf. Zum 31.08.2021 habe ich das Studium erfolgreich abgeschlossen.

Mein Weg bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen geht jetzt weiter. Nach dem Abschluss des Studiums werde ich im Leistungsbereich tätig sein. Zu meinen Aufgaben im Leistungsbereich gehören, verletzten Feuerwehrmännern und -frauen mit allen geeigneten Mitteln notwendige Maßnahmen zur Erhaltung, zur Verbesserung und zur Wiederherstellung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit nach einem Unfall im Feuerwehrdienst zu ergreifen. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!

Die FUKnews-Redaktion hat unsere Kollegin Julia Maleen Müller getroffen.

**Redaktion:** Julia, wie bist du darauf gekommen, ein Studium bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen zu absolvieren?

**J. M.:** Auf die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen bin ich durch ein tolles Image-Video gekommen, in dem sie nach einer/einem Studierenden gesucht hatten. Daraufhin habe ich mich beworben, da mich das Ehrenamt der Feuerwehr schon immer sehr interessiert. Ich schätze die Arbeit der Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden und möchte ihnen mit meiner Arbeit etwas zurückgeben.

**Red.:** Was hat dir an dem Dualen Studium besonders gefallen?

**J. M.:** An dem Studium hat mir besonders der Praxisbezug gefallen. Daher konnte ich das in der Hochschule Gelernte direkt in der Praxis umsetzen. Außerdem ist das gemeinschaftliche Leben auf dem Campus an der Hochschule in Bad Hersfeld besonders schön.

**Red.:** Was sind deine jetzigen Aufgaben bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen?

**J. M.:** Bei der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen bin ich nun im Leistungsbereich eingesetzt. Ich kümmere mich um die Rehabilitation der im Dienst verunglückten Feuerwehrangehörigen.

**Red.:** Julia, wir danken dir für das kleine Interview und wünschen dir viel Erfolg für deine berufliche Laufbahn.

# DER FACHBEREICH FHB DER DGUV UND SEINE SACHGEBIETE

Mit der im Jahr 2007 vollzogenen Fusion des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) und des Bundesverbandes der Unfallkassen (BUK) entstand ein neuer Spitzenverband der gesetzlichen Unfallversicherungsträger, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).

Im Zuge dieser Fusion standen auch die bis dahin bekannten Fachausschüsse des HVBG und Fachgruppen des BUK mit ihren Sachgebieten auf dem Prüfstand. Zu dieser Zeit gab es 40 Fachausschüsse und Fachgruppen mit ca. 260 Sachgebieten, die sich zum Teil thematisch überschneiden. Logische Schlussfolgerung war es, diese Anzahl zu reduzieren, und so entstanden 15 neue Fachbereiche mit knapp 100 Sachgebieten. Einer dieser neuen Fachbereiche war



der Fachbereich Feuerwehren Hilfeleistungen Brandschutz (FB FHB) mit zwei Sachgebieten, dem Sachgebiet Betrieblicher Brandschutz (SG BB) und dem Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen (SG FwH).

Die Fachbereiche mit ihren jeweiligen Sachgebieten bilden das Kompetenz-Netzwerk Prävention der DGUV. Sie sind direkte Ansprechpartner für die Unfallversicherungsträger, staatliche Stellen, Hersteller sowie andere interessierte Kreise in Fragen der Prävention innerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches. Zentrale Aufgabe der Fachbereiche ist es, eine für alle Unfallversicherungsträger verbindliche, einheitliche und gesicherte Fachmeinung zu Präventionsthemen zu bilden und die fachlichen Interessen aller Unfallversicherungsträger zu vertreten.

Die Federführung eines Fachbereiches obliegt in der Regel jeweils einem Unfallversicherungsträger. Beim FB FHB ist dies die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW). Im FB FHB arbeiten Aufsichtspersonen und sonstige Präventionsfachleute der Unfallversicherungsträger, Vertretungen der DGUV und ihrer Institute, Vertretungen der Sozialpartner, der Länder, der Hersteller und Betreiber sowie besondere Sachverständige mit. Sie bilden so ein Netzwerk thematisch abgestimmter Kompetenzen mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten.

Das SG BB ist ein branchenübergreifendes Sachgebiet. Hier werden alle Belange des betrieblichen Brandschutzes behandelt, wie z. B.:

- betrieblicher Brandschutz als integraler Bestandteil des Arbeitsschutzes,
- Ausstattung von Arbeitsstätten mit Feuerlöscheinrichtungen,

- Sicherheit und Gesundheit beim Einsatz von Löschanlagen,
  - Brandvermeidungsanlagen,
  - Ausbildung und Qualifizierung von Brandschutzbeauftragten,
  - Unterweisung von Brandschutz Helfern.
- Trägerin des SG BB ist die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe.

Das SG FwH befasst sich mit Fragen zu Sicherheit und Gesundheit für folgende Bereiche:

- öffentliche Feuerwehren (z. B. Freiwillige Feuerwehren, hauptberufliche Feuerwehrbedienstete),
- Rettungsdienste (öffentliche wie private),
- Hilfeleistungsorganisationen (z. B. DLRG, DRK, JUH, MHD, ASB),
- Katastrophenschutz,
- Technisches Hilfswerk (THW).

Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen, wie z. B. Rettungsdienste, THW, Wasserrettung, Bergwacht etc., stellen eine sehr spezielle Sparte in den Bereichen Sicherheit und Gesundheit dar. Zum einen werden hier sehr viele Leistungen durch ehrenamtliches Personal erbracht, zum anderen birgt die Tätigkeit in einer Hilfeleistungsorganisation oft ein nicht zu unterschätzendes Gefährdungspotenzial. Arbeiten unter extremem Zeitdruck und psychischer sowie physischer Belastung, mechanische Gefährdungen und die Anwesenheit von Gefahrstoffen, wie z. B. Brandrauch, sind hier nur einige Faktoren.

Das Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen hat, abgestimmt auf die besonderen Gefährdungen im Übungs- und Einsatzdienst der Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen, sachbezogene Vorschriften- und Regelwerke erstellt bzw. sachbezogene



Typische Szenen aus dem Alltag der Einsatzkräfte von Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen. Dabei haben Sicherheit und Gesundheit für alle beteiligten Personen stets einen hohen Stellenwert.



Präventionskonzepte und Unterrichtsmaterialien entwickelt. Beispielhaft seien hier die

- DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“,
- DGUV Regel 105-003 „Benutzung von persönlicher Schutzausrüstung im Rettungsdienst“,
- DGUV Regel 105-049 „Feuerwehren“,
- DGUV Information 205-008 „Sicherheit im Feuerwehrhaus“,
- DGUV Information 205-024 „Unterweisungshilfen für Einsatzkräfte mit Fahraufgaben“,
- DGUV Grundsatz 305-002 „Prüfgrundsätze für Ausrüstungen, Geräte und Fahrzeuge der Feuerwehr“,
- DGUV Information 205-038 „Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte“

genannt. Mit der neuen UVV „Feuerwehren“ konnte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und ihr Sachgebiet Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) sowie der Unterstützung des Ausschusses für Feuerwehren, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) und des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) Regelungen treffen, die auch dem Ehrenamt gerecht werden.

Darüber hinaus ist das SG an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligt, es berät und informiert mit Fachrundschreiben (FB AKTUELL) über neue Erkenntnisse, Unfallereignisse und aktuelle Schwerpunkte der Präventionsarbeit.

Die Facharbeit im SG FwH gliedert sich in folgende Schwerpunkte:

- Bauliche Einrichtungen von Stützpunkten und Feuerwehrhäusern,
- Fahrzeuge,
- Ausrüstung und Geräte,
- Atemschutz,
- Persönliche Schutzausrüstung,
- Hilfeleistung/Rettungsdienst,
- Tauchen,
- Kinder und Jugendliche bei Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen,
- Schläuche und Armaturen,
- Elektrische Anlagen und Betriebsmittel.

Im SG FwH wirken die Expertinnen und Experten in Sachen Sicherheit und Gesundheit bei Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen der zuständigen Unfallversicherungsträger von 14 Bundesländern, der Unfallversicherung Bund und Bahn, von sechs Berufsgenossenschaften, der DGUV, des IFA, des DFV und von ver.di mit. Getragen wird das Sachgebiet von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und ihren Mitgliedern. Die Leitung liegt bei der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte.

Das SG FwH sichert eine ständige Mitwirkung der Unfallversicherungsträger in für die Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen relevanten Ausschüssen (z. B. dem AFKzV, dem Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren), der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdB), nationalen Normungsgremien usw.

Es ist Ansprechpartner in Sachen Sicherheit und Gesundheit bei Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen, für deren Träger, die Organisationen selbst und Ihre Mitglieder, Hersteller und Unfallversicherungsträger, ohne in die Kompetenzen des jeweils zuständigen Unfallversicherungsträgers einzugreifen.



Typische Szenen aus dem Alltag der Einsatzkräfte von Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen. Dabei haben Sicherheit und Gesundheit für alle beteiligten Personen stets einen hohen Stellenwert.



## HILFSGÜTER FÜR DIE HOCH- WASSERGEBIETE

**LK Lüneburg.** Am 30. Juli und 07. August 2021 galt für jeweils ca. 120 Feuerwehreinsatzkräfte der Feuerwehren aus dem Landkreis Lüneburg „Zum Abmarsch fertig“. Mit ihren Feuerwehrfahrzeugen fuhren sie in Richtung Hamburg Airport.

Dort waren im nicht genutzten Terminal „Tango“ große Berge von unsortierten Spenden aus dem gesamten norddeutschen Raum für die Opfer der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gestapelt.



Die Deutsche Feuerwehr-Gewerkschaft, die diese Sammelaktion unter dem Motto „Retter für Retter“ initiiert hatte, wurde von der Resonanz der Spendenbereitschaft überwältigt. Deshalb wurden die Kräfte aus dem Kreisfeuerwehrverband Lüneburg, die Hamburger Feuerwehr und Einsatzkräfte aus Norderstedt um Unterstützung bei der Sortierung, Sichtung und Verpackung der Hilfsgüter gebeten.

Das o. g. Motto wurde ins Leben gerufen, um die Helfer in den Krisengebieten zu entlasten und die überall gesammelten Spenden bereits vor der Lieferung ins Krisengebiet zu sortieren, damit die Helfer im Krisengebiet sich anderen Aufgaben widmen können und die sortierten Hilfsgüter gezielt verteilt werden können.

Die Ladung von insgesamt acht Sattelzügen mussten an den beiden Terminen ausgepackt und nach verschiedenen Kategorien sortiert werden. Es galt alles zu trennen, zum Beispiel nach Damen-, Herren-, Mädchen- und Jungenkleidung. Auch andere Hilfsgüter waren dabei, von Tiernahrung über Haushaltsartikel bis zu Rollatoren und Kinderwagen.

Möglich wurde die Unterstützung der freiwilligen Teilnahme der Feuerwehreinheiten durch die Freigabe der Verantwortlichen in den Gemeinden und Städten, die die Nutzung der Feuerwehrfahrzeuge ermöglichten. (Bahr)

# INTERSCHUTZ COMMUNITY DAYS 2021

**Hannover.** An einem sommerlichen Wochenende im Juni fanden die erstmals durchgeführten „INTERSCHUTZ Community Days“, umrahmt von den Finalläufen der „FireFit European Meisterschaften“, auf dem Messegelände in Hannover statt.

Der LFV-NDS bekam von der Deutschen Messe AG die Möglichkeit, sich und die Arbeit der Feuerwehren in Niedersachsen auf einem über 300 qm großen Stand, direkt neben dem zentralen Punkt der Feuerwehrmeisterschaften, dem mobilen Feuerwehrübungsturm „HAIX-Tower 2.0“, zu präsentieren. Neben dem neuen mobilen „Feuerwehr-Informationshaus“ des LFV-NDS, welches als zentraler Anlaufpunkt genutzt wurde, durfte selbstverständlich ein hochmodernes Feuerwehrfahrzeug als Ausstellungsobjekt nicht fehlen. Durch die Ortsfeuerwehr Munster aus dem Heidekreis wurde ein neues und sich erst seit einigen Monaten im Dienst befindliches LF-KatS (Bundesbeschaffung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) präsentiert. Dieses brachte nicht nur bei Kindern ein Leuchten in den Augen.

Darüber hinaus konnten zwei Kommandowagen für Feuerwehren (BMW) allen interessierten Messegästen vorgestellt werden. Die Feuerwehr Hannover präsentierte sich ebenfalls auf dem Messegelände mit einem moder-

nen Großtanklöschfahrzeug. Bei Temperaturen um ca. 30 Grad Celsius kamen neben der Leitung der Feuerwehr Hannover u. a. auch einige politische Mandatsträger von der Stadt bis zur Landesebene zur Messepräsentation des LFV-NDS und informierten sich hier über aktuelle Herausforderungen und zukünftige Bedarfe der Feuerwehren in Niedersachsen.

Durch die Vielzahl der internationalen Wettbewerbsteilnehmenden und mitgereisten Fans entstanden viele interessante Gespräche rund um das Thema „Feuerwehr“ in Niedersachsen und in ganz Europa.

LFV-Präsident Olaf Kapke stand nicht nur am Stand der niedersächsischen Feuerwehren für Fragen zur Verfügung, sondern informierte sich bei den über 30 weiteren Fachausstellern und Unternehmen. Den hochinteressanten Wettbewerb der „FireFit European Championships“ verfolgte er ebenfalls und freute sich, der besten niedersächsischen Teilnehmerin und dem erfolgreichsten niedersächsischen Teilnehmer jeweils ein „Niedersachsenross“ überreichen zu können.

„Dieser moderne Wettbewerb ist eine sehr gute Werbung für die gesamte Feuerwehrwelt und spiegelt die vielfältigen körperlichen Herausforderungen der Tätigkeit in einer Feuerwehr wider“, so LFV-Präsident Olaf Kapke. (LFV-NDS)

# SPITZENGESPRÄCH BEIM THW-LANDESVERBAND

**Hannover.** LFV-Präsident Olaf Kapke und der Landesbeauftragte des THW-Landesverbandes Bremen/Niedersachsen, Manuel Almanzor, kamen kürzlich in den Räumlichkeiten

der Geschäftsstelle des THW-Landesverbandes in Hannover zu einem ersten persönlichen Gespräch zusammen. Begleitet wurde der LFV-Präsident von Landesgeschäftsführer Michael Sander.

Im Rahmen des sehr informativen Gesprächs wurden unter anderem die Strukturen im niedersächsischen Feuerwehrwesen bzw. im LFV-NDS und im THW bzw. THW-Landesverband Bremen/Niedersachsen erörtert. Auch tauschte man sich über die vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie aus.

Für die Zukunft wurden weitere regelmäßige Besprechungen auf Spitzenebene vereinbart. (LFV-NDS)



# KLEINE HELDEN GANZ GROSS

**Rühen (LK Gifhorn).** Zum Brand einer Mikrowelle in einer Küche in Rühen wurden die Wehren aus Rühen, Brechtorf und Eischott gerufen. Der Einsatz konnte durch gezieltes Ablöschen des Brandgutes, Herausragen der Mikrowelle ins Freie und Überdruckbelüftung des Gebäudes ohne größeren Sachschaden beendet werden. Die Alarmierung jedoch ist durchaus erwähnenswert.

So erfuhr Feuerwehr-Kreispressesprecher Michael Gose, der selbst auch in Rühen wohnt, eher durch Zufall, dass der Notruf von einem Mitglied der Jugendfeuerwehr abgesetzt wurde. Die erst 11-jährige Leonie Rabätje ist Nachbarin der betroffenen Familie und seit einigen Monaten beim Feuerwehr-Nachwuchs aktiv. Als sie sah, dass ihr guter Freund Jonah von gegenüber aufgeregt aus dem Haus lief, griff sie sofort ein und erfuhr, dass in der Küche die Mikrowelle brennt. Daraufhin setzte sie bei der Leitstelle Gifhorn den Notruf ab und wartete gemeinsam mit Jonah vor dem Haus auf das Eintreffen der Feuerwehr. Türen und Fenster hatten die beiden ordnungsgemäß dort geschlossen, wo es gefahrlos möglich war, sogar der Haustürschlüssel steckte von außen. Dieses Verhalten wurde bereits bei der Jugendfeuerwehr und in der Brandschutzerziehung geübt, sodass der Anruf bei der Feuerwehr für

die beiden Kinder kein Problem mehr darstellte. „So viel Umsicht haben oft nicht einmal die Erwachsenen“, sagte Jugendfeuerwehrwartin Tina Schlueter, die gemeinsam mit Gemeindejugendfeuerwehrwart Phil Mertens den letzten Jugendfeuerwehrdienst vor der Sommerpause nutzte, um das Erlebte zu besprechen und

sich für das schnelle und richtige Handeln zu bedanken. Sowohl JF-Mitglied Leonie, als auch Jonah, erhielten ein kleines Präsent. Nun möchte auch Jonah bald in die Jugendfeuerwehr eintreten, berichtete er beim Dienst der Jugendfeuerwehr, welcher bei bestem Ferienwetter vor dem Gerätehaus stattfand. (Gose)



Foto: ganz rechts: Tina Schlueter, dahinter Phil Mertens, Leonie Rabätje (Dritte von links).

# DELEGIERTENTAGUNG DES KfV HARBURG

**Garstedt (LK Harburg).** Seit über eineinhalb Jahren beherrscht die Corona-Pandemie das öffentliche Leben. Auch die Feuerwehren des Landkreises Harburg waren und sind davon stark betroffen. Dies machte der Bericht des Vorsitzenden des KfV Harburg und KBM Volker Bellmann deutlich, den er am Sonntagabend, den 11. September 2021, während der Delegiertentagung des KfV in der Sporthalle der Garstedter Aue-Grund-Schule vortrug. „Die Menschen erwarten von uns, dass wir alle Lagen beherrschen, doch dafür müssen wir fundiert ausgebildet sein und uns ständig weiterbilden und üben“, so Bellmann. Doch genau dieses war den Feuerwehren lange Zeit durch die bestehenden Verordnungen und Erlasse nicht möglich. Umso mehr freute es den Verbandsvorsitzenden, dass aufgrund des mit allen Stadt- und Gemeindebrandmeistern sowie den Verwaltungen abgestimmten Planes, die Einsatzbereitschaft der 107 Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises zu keiner Zeit gefährdet war. Alle Einsätze konnten fachgerecht abgearbeitet werden. Er freute sich besonders, dass die Mitgliederzahlen der Einsatzabteilungen entgegen der Befürchtungen während der Pandemie nicht gesunken, sondern sogar noch angestiegen sind.

Einen besonderen Dank richtete Bellmann an Landrat Rainer Rempke sowie Jan Bauer vom DRK und Alexander Jansen von der Johanniter Unfall-Hilfe. Nach Freigabe der Impfpriorisierungsstufe 3, der auch die Feuerwehren angehören, konnten in einer eng abgestimmten Aktion zwischen Kreisverwaltung, Feuerwehren und Impfzentren über 3000 Feuerwehrleute innerhalb weniger Tage geimpft werden. Bereits kurz nach den Zweitimpfungen konnte so die Ausbildung auf Kreisebene vollumfänglich wieder aufgenommen werden.

Der KfV-Vorsitzende ging in seinem Bericht auch auf die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ein. Auch der Landkreis Harburg bereitet sich auf Großschadenlagen vor. Dazu gehören regelmäßige Übungen des Katastrophenstabes, Weiterbildungen und die Vorhaltung erforderlicher Gerätschaften.

Er begrüßte das Engagement des Landes Niedersachsen bei der Beschaffung von speziellen Tanklöschfahrzeugen für die Waldbrandbekämpfung, kritisierte aber gleichzeitig, dass zunächst eine zweijährige Erprobungsphase für entsprechende Fahrzeuge gestartet worden sei. In anderen Bundesländern wie Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern sei man



hier bereits viel weiter und habe die Beschaffung der Fahrzeuge bereits eingeleitet.

Bei den Einsatzzahlen verzeichnete man im vergangenen Jahr einen Rückgang um etwa zehn Prozent. Zu 2.344 Einsatzstellen wurden 3.364 Feuerwehren alarmiert.

Aufgrund der Absage der letztjährigen Delegiertentagung standen in diesem Jahr mehr Wahlen als üblich auf der umfangreichen Tagesordnung. Unter anderem wurden der Verbandsvorsitzende Volker Bellmann sowie seine Stellvertreter Torsten Lorenzen und Sven Wolkau durch die Delegierten für weitere drei Jahre einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. (Wille)



Foto: v. l. n. r.:  
stellv. Ortsbrandmeister Timo Hinrichs,  
Ortsbrandmeister Matthias Schulte,  
Carla Oltmanns, Heinrich Oltmanns,  
Bürgermeister Thomas Otto, Bernhard Geesen,  
Johann Schulte, Hanneliese Schulte,  
Bernhard Kruse, Anna Kruse,  
Gemeindebrandmeister Rolf Tebben,  
Kreisbrandmeister Arno Rauer.

## 200 JAHRE DIENST IN DER FEUERWEHR

**Ramsloh (LK Cloppenburg).** Für ihre jeweils 50-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Ramsloh wurden die Kameraden Johann Schulte, Bernhard Kruse, Heinrich Oltmanns und Bernhard Geesen mit einer Urkunde und einer Anstecknadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen geehrt. Neben Ortsbrandmeister Matthias Schulte und seinem stellv. Ortsbrandmeister Timo Hinrichs, dem Gemeindebrandmeister Rolf Tebben, Gemeindepressewart Thomas Giehl und Thomas Otto, Bürgermeister der Gemeinde Saterland, gratulierte auch der Kreisfeuerwehrverband Cloppenburg, vertreten durch Kreisbrandmeister Arno Rauer den vier Geehrten. Die Urkunde und die Anstecknadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, so KBM Arno Rauer, werden verliehen als Dank und in Anerkennung für 50-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr. Ein Dank ging an Bürgermeister

Thomas Otto und den Rat der Gemeinde Saterland, der voll und ganz hinter der Feuerwehr Saterland steht. Er bedankte sich nochmals bei GBM Rolf Tebben für seine 12-jährige Amtszeit als Gemeindebrandmeister. Auch Ortsbrandmeister Matthias Schulte würdigte das ehrenamtliche Engagement der vier Kameraden, die einen großen Wandel der Feuerwehr in den letzten Jahrzehnten miterlebt und vor allem mitgestaltet haben. Ihr seid und wart für alle Kameradinnen und Kameraden immer ein Vorbild. Für sie alle ist und war die Feuerwehr mehr als nur ein Feuer zu löschen. Denn Feuerwehr ist Engagement, Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft und soziale Verantwortung. Ortsbrandmeister Matthias Schulte und sein Stellvertreter Timo Hinrichs überreichten ein kleines Präsent von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ramsloh. Bürgermeister Thomas Otto sagte in seiner Laudatio, dass ohne das ehrenamtliche

Engagement der Kameradinnen und Kameraden die Feuerwehr nicht funktioniert und man auf die Einsatzkräfte der Feuerwehren Ramsloh und Scharrel stolz sein kann. „Ich bin froh und sehr dankbar, an dem heutigen Abend dabei sein zu dürfen“, so Thomas Otto. Er überreichte den Geehrten einen Gutschein und den Frauen einen Blumenstrauß. Auch Rolf Tebben, Gemeindebrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Saterland, gratulierte den Jubilaren im Namen aller Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Saterland. „Ich durfte euch fast 35 Jahre begleiten, darauf bin ich stolz“, so Tebben. Alle anwesenden Gäste wünschten den Jubilaren alles Gute für ihre weitere Zukunft. Nach der Feierstunde wurden noch einige Anekdoten aus der Feuerwehr von den Jubilaren erzählt, hier wurde noch viel gelacht und geschmunzelt. (Giehl)

## DECKENEINSTURZ IN BEHINDERTENEINRICHTUNG

**Bedekaspel (LK Aurich).** An einem Donnerstagabend ging ein Notruf aus Bedekaspel in der Kooperativen Regionalleitstelle Ostfriesland ein, der 166 Einsatzkräfte ausrücken ließ. In dem Notruf wurde der Einsturz einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen mitgeteilt, sodass davon ausgegangen werden musste, dass 20 Personen verschüttet sind. Um 20:30 Uhr wurden somit die Feuerwehren Wiegboldsbur und Uthwerdum, die Bergungsgruppe des Technischen Hilfswerks (THW) Norden, der Rettungsdienst des Landkreises Aurich, der Rettungshubschrauber Christoph 26, die MANV-Sondereinheit Patientenablage des Landkreises Aurich (Zusammenschluss vom Deutschen

Roten Kreuz (DRK) Aurich und der Johanniter-Unfallhilfe (JUH) Aurich sowie die Polizei mit diversen Einheiten und die Notfallseelsorge des Kirchenkreises Aurich alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Feuerwehreinheiten konnte die Lage entschärft werden, da alle Bewohner der Einrichtung bereits durch die vor Ort befindlichen Mitarbeiter aus dem Gebäude evakuiert werden konnten. Verletzte gab es keine, lediglich leichte Aufregung und unterschwellige Panik war bei den Hilfebedürftigen festzustellen. Mitarbeiter der Einrichtung und herbeigeeilte Nachbarn beruhigten die 20 Bewohner bereits. Einsatzkräfte der Feuerwehr unterstützten bei der Betreuung, bis der Rettungsdienst, das DRK und die JUH die Betreuung übernahmen.

Parallel dazu wurde das Gebäude erkundet, um sicher zu gehen, dass sich tatsächlich keine Personen mehr darin befanden.

Festgestellt wurde eine in einem großen Gruppenraum komplett herabgestürzte Zwischendecke. In dem Raum befand sich die Bewohnergruppe etwa eine halbe Stunde zuvor beim Abendessen. Die Bewohner und das Personal befanden sich glücklicherweise zum Zeitpunkt des Einsturzes bereits auf den Zimmern

und in anderen Räumen der Einrichtung.

Da mehrere stromführende Leitungen bei dem Einsturz beschädigt wurden, alarmierte man den Energieversorger hinzu, um das Gebäude stromlos zu schalten. Feuerwehr und THW begutachteten das gesamte Gebäude und alarmierten den Baufachberater des THW Aurich, um eine eventuelle Nutzung des intakten Gebäudeteils zu prüfen. Es wurde jedoch eine Instabilität des alten Landhauses festgestellt, die eine weitere Nutzung zunächst nicht zulässt.

Im nahezu direktanliegenden Gemeindehaus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Bedekaspel kamen die Einrichtungsbewohner zunächst unter. Rasch musste Klärung geschaffen werden, wo die Bewohner über Nacht unterkommen. Die Pension Ubben des Pony- und Pferdehofes Ubben in Bedekaspel bot sofort Unterstützung an, da die Betreiberin bereits Hilfe vor Ort leistete. Die Einrichtungsbewohner wurden durch Mitarbeiter der Behinderteneinrichtung in die Pension gefahren. Da einige Bewohner spezielle Betten benötigen, wurden diese durch das THW und die Feuerwehr aus dem geschädigten Gebäude geborgen und mit einem LKW zur Pension gefahren.

(Goldenstein)





## EINSATZ DER REGIONSFUERWEHR- BEREITSCHAFT I IN NRW

**Hannover.** Als eine von mehreren Feuerwehrbereitschaften aus Niedersachsen ist aus der Region Hannover die Regionsfeuerwehrbereitschaft I in den Hochwassergebieten in NRW für zwei Tage im Einsatz gewesen. Für Bereitschaftsführer Lars Schwieger war es der erste Einsatz in dieser Funktion. Aber auch die Begleitung von Pressesprecher\*innen nach einem von der Regionsfeuerwehr mit der Region Hannover erarbeiteten Konzept wurde hier das erste Mal umgesetzt. Der Regionspressexperte Armin Jeschonnek stellte aus dem 8-köpfigen Pressteam der Regionsfeuerwehrbereitschaften ein 2er-Team zusammen und stimmte mit diesem und der Pressestelle der Region die Zusammenarbeit ab. So vorbereitet gingen Martina Fachmann und Harald Nülle als Pressesprecherteam in den Einsatz.

Um 03:00 Uhr am 17. Juli trafen sich 157 Einsatzkräfte mit 35 Fahrzeugen aus den Städten Garbsen, Neustadt und Wunstorf am neuen Feuerwehr-Zentrum in Neustadt. Zunächst ging es in den Bereitstellungsraum Messe in Düsseldorf, dieser wurde gegen 09:00 Uhr erreicht. Schon auf der Fahrt dorthin waren auf einigen Autobahnbrücken Videoreporter zu sehen und auch mehrere telefonische Anfragen von verschiedenen Medien erreichten die Pressesprecher\*innen. Auf dem Messegelände in Düsseldorf befanden sich schon eine Bereitschaft aus dem Raum Osnabrück und die Einheiten der Feuerwehren Hannover und Osnabrück mit den Hochleistungspumpen-Systemen HFS. Aber auch ein Videorepor-

ter und ein Reporter vom NDR waren schon vor Ort, so dass die Pressesprecher\*innen gleich ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Gegen 15:30 Uhr wurde die Bereitschaft dann nach Euskirchen verlegt. Da die Bereitschaft Osnabrück kurz vorher eingetroffen war und der Platz an der Kreisverwaltung nicht für zwei Bereitschaften reichte, blieben die Fahrzeuge zunächst auf der Straße stehen, bis ein neuer Bereitstellungsraum erkundet war. Diesen fand man auf dem Gelände einer Grundschule in unmittelbarer Nähe der Unterkunft des Malteser Hilfsdienstes. Die Malteser halfen wo sie konnten und waren für die Bereitschaft eine ganz tolle Unterstützung. Noch in der Nacht kamen schließlich zwei Züge in Euskirchen und zwei Züge im 20 Kilometer entfernten Schleiden zum Einsatz. Vorrangig mussten Pumparbeiten erledigt werden. Nach einer kurzen Ruhezeit ging es am Sonntag dann weiter. Im Bereich Schleiden übernahmen die Kräfte auch den Grundschutz, damit die örtlichen Feuerwehren eine Pause einlegen und sich um ihre eigenen Schäden kümmern konnten. Wie auch am Samstag wurde die Arbeit der Bereitschaft weiterhin durch ein Filmteam des NDR begleitet. Die Aufnahmen zu den Beiträgen in den „Hallo Niedersachsen“ Sendungen im N3-Fernsehen vom 17. und 18. Juli entstanden während dieses Einsatzes. Hierbei zeigte sich, wie richtig es war, dass ein Pressesprecherteam mit der Bereitschaft in den Einsatz geht. Die Filmaufnahmen wurden die ganze Zeit von einem Pressesprecher begleitet. Er



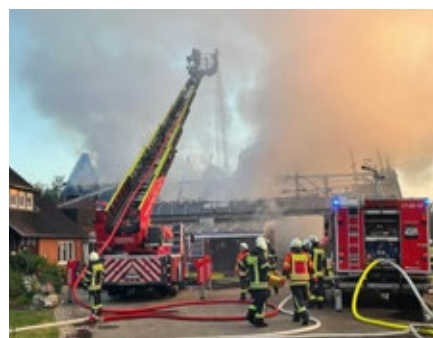
achtete u. a. auf die Sicherheit des Filmteams, führte vor den Aufnahmen Gespräche mit den betroffenen Personen, stellte Kontakte zu den Einsatzkräften her und informierte die örtliche Einsatzleitung. Parallel zu den Filmaufnahmen wurden Berichte für das Team Kommunikation der Region verfasst. Auf Grundlage dieser Angaben werden von der Region Pressemitteilungen erstellt und über verschiedene Social-Media-Kanäle verbreitet. Die Pressearbeit der Bereitschaft beschränkt sich auf Angaben zu der Einheit und deren Aufgaben vor Ort, ergänzt um entsprechende Fotos. Informationen zur Gesamtlage konnten und wurden selbstverständlich nicht gegeben und lagen im Zuständigkeitsbereich der örtlichen Einsatzleitung. Konkret ging es um die Betreuung der begleitenden Medien und die Beantwortung von telefonischen Anfragen.

Bei Ankunft in der Heimat wurden die Einsatzkräfte von Innenminister Boris Pistorius begrüßt, der den Einsatzkräften seinen Dank aussprach. (Nülle)

## GROSSBRAND IN FRIESOYTHE

**Friesoythe (LK Cloppenburg).** An einem Donnerstagmorgen gegen 4:45 Uhr wurden die Feuerwehrsirenen in Friesoythe, Altenoythe, Gehlenberg und Markhausen aktiviert. Einen Großbrand an der Sedelsberger Straße galt es zu bekämpfen. Neben den Ortsfeuerwehren waren ebenfalls die technischen Einheiten, LUF, Drohne und der ABC-Dienst des Landkreises Cloppenburg sowie der Rettungsdienst involviert. Ein Stallgebäude stand aus noch unbekannter Ursache lichterloh in Flammen, die Rauchsäule war kilometerweit zu sehen. Es entstand ein hoher Sachschaden, Menschen und Tiere wurden nicht verletzt. Ein angrenzendes Wohnhaus und Stallgebäude konnten gerettet werden. Nach ca. 4 Stunden wurde die

Einsatzstelle wieder verlassen, die Aufräumarbeiten und die Herstellung der Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge dauerte nochmal etwa eine Stunde. Die Feuerwehr Friesoythe war



mit 7 Fahrzeugen im Einsatz, insgesamt waren ca. 120 Einsatzkräfte an den Löscharbeiten beteiligt. (Text: Jansen-Olliges, Fotos: Günter/Drohnenengruppe LK Cloppenburg)





## VERABSCHIEDUNG NACH 18 JAHREN ALS STV. KREISBRANDMEISTER

**Brake (LK Wesermarsch).** 18 Jahre, so lange war Hartmut Schierenstedt stellvertretender Kreisbrandmeister im Landkreis Wesermarsch. Nun wurde er aus diesem Amt verabschiedet. Eigentlich sollte es eine größere Veranstaltung werden, so, wie es nach einem so langen Engagement für den Brand-

schutz und die Feuerwehren im Landkreis angemessen gewesen wäre. Aber auch hier mussten Abstriche vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie gemacht werden. Neben den Stadt- und Gemeindebrandmeistern des Landkreises waren nur einige Vertreter der Kreisverwaltung sowie Landrat Thomas Brückmann anwesend. Kreisbrandmeister Heiko Basshusen dankte seinem Stellvertreter für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zum Abschied erhielt er ein Präsent und ein Rückenschild mit seiner Funktionsbezeichnung und seiner Amtszeit, welches ihn so immer an seine Zeit als stellvertretender Kreisbrandmeister erinnert. Sein Nachfolger im Amt, Thomas Hülsebusch aus der Gemeinde Jade, wurde bereits offiziell

vereidigt. Die Position als Kreisbereitschaftsführer wird Hartmut Schierenstedt hingegen noch weiter innehaben. Neben der Verabschiedung des stellvertretenden Kreisbrandmeisters gab es noch weitere Programmpunkte. Auch Matthias Wenholt, bisher als Dezernent beim Landkreis Wesermarsch für den Brand- und Katastrophenschutz zuständig, erhielt eine Ehrung. Ihm wurde die Ehrennadel in Gold des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes verliehen. Ebenfalls geehrt wurde Landrat Thomas Brückmann. Der oberste Beamte des Landkreises wurde mit der Ehrenmedaille in Gold des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen für sein großes Engagement für die Belange der Kreisfeuerwehr ausgezeichnet. *(Text: Logemann, Foto: Hoyer)*

## ZIMMERBRAND MIT MEHREREN VERLETZTEN

**Fallersleben (Stadt Wolfsburg).** Zu einem Feuer in einem Fallersleber Mehrfamilienhaus wurde die Ortsfeuerwehr Fallersleben in der Nacht alarmiert. Um kurz nach 00:30 Uhr rief der Mieter der Wohnung über Notruf die Feuerwehr, da Teile der Wohnzeileinrichtung in Flammen standen. Erste Löscherfolge des Mieters waren zu diesem Zeitpunkt erfolglos.

Die Ortsfeuerwehr Fallersleben wurde um 00:38 Uhr durch die integrierte Leitstelle Wolfsburg-Helmstedt alarmiert. Neben dem Löschzug der Fallersleber Wehr wurden ein Fahrzeug des Rettungsdienstes Wolfsburg sowie ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug der Berufsfeuerwehr alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte hatten alle Bewohner des Mehrfamilienhauses ihre

Wohnungen bereits verlassen, so dass sich die Feuerwehr auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnte. Ein Trupp der Ortsfeuerwehr ging unter Atemschutz mit einem tragbaren Schaumlöschgerät vor und konnte das brennende Mobiliar mit geringem Löschmittelsatz erfolgreich ablöschen. Anschließend wurden die verbrannten Überreste aus dem Gebäude gebracht. Hier nahm ein weiterer Trupp ein C-Strahlrohr vor, um letzte Glutnester abzulöschen. Weiterhin kam ein Überdruckbelüftungsgerät zum Einsatz, um die betroffene Wohnung sowie den Treppenraum schnell rauchfrei zu bekommen. Mit der Wärmebildkamera kontrollierten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte außerdem das Wohnzimmer auf weitere versteckte Brandherde, die sich zum Glück nicht bestätigten.

Während der Löscher- und Aufräumarbeiten war das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug der Berufsfeuerwehr in Bereitstellung, kam aber nicht mehr zum Einsatz.

In der Zwischenzeit übernahm der Rettungsdienst Wolfsburg die Versorgung der verletzten Personen. Sowohl der Mieter als auch die Mitbewohnerin und ein Kind hatten während des Feuers Rauchgase eingeatmet und wurden nach einer ersten Untersuchung ins Klinikum Wolfsburg transportiert. Da kurz nach Eintreffen der Feuerwehr noch nicht klar war, ob mit weiteren Verletzten zu rechnen ist, rückten zwei weitere Fahrzeuge des Rettungsdienstes zur Einsatzstelle aus. Insgesamt waren 10 Personen vom Feuer betroffen. Erfreulicherweise blieb es bei den 3 verletzten Personen. *(Koch)*



# TAUSENDE CORONA-SELBSTTESTS GESPENDET

**Bad Salzdetfurth (LK Hildesheim).** Der Kreisfeuerwehrverband Hildesheim hat für die Kinder- und Jugendarbeit in den Ortsfeuerwehren im Landkreis Hildesheim eine besondere Spende bekommen. Der Automobilzulieferer Fuba Automotive Electronics, hat dem Feuerwehrverband 3000 Corona-Selbsttests zur Verfügung gestellt/geschenkt. Fuba-Produktionsleiter Marko Falke überreichte in Anwesenheit der Personaldirektorin Tanja Kamenz und des Betriebsratsvorsitzenden Heiko Vogel drei große Kartons mit den Selbsttests. Marko Falke informierte die Abordnung vom Kreisfeuerwehrverband mit Kreisbrandmeister Josef Franke an der Spitze darüber, dass in enger Abstimmung mit dem Chinesischen Eigentümer der Firma, diese Spende für die Kinder- und Jugendarbeit in den Feuerwehren zur Verfügung gestellt wird. „Aufgrund der Corona-Lage sind wir von unserer Zentrale in China mit Tests so gut versorgt, dass wir hiervon 3000 für den Nachwuchs zur Verfügung stellen können“, so Falke. Hervorgehoben wurde auch, dass der Kontakt zum Kreisfeuerwehrverband über die Wirtschaftsredaktion der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung und dem Internetbeauftragten

des Verbandes, Matthias Quintel, entstanden war. Der Verbandsvorsitzende, Kreisbrandmeister Josef Franke, gab den Firmenvertretern einen Einblick in die Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehren im Landkreis, die als Nachwuchsorganisation wichtiger Bestandteil für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte sind. Eine weitere Jugendarbeit findet in den Feuerwehrmusik- und Spielmannszügen sowie im Rahmen der Brandschutzerziehung an Schulen und Kindergärten statt. Josef Franke: „Wir fangen mit den Übungsdiensten für den Nachwuchs noch vor den Ferien langsam an, so dass diese Tests eine willkommene Grundlage sind.“ Für die Kinder- und Jugendarbeit waren Kreisjugendfeuerwehrwartin Anne Grützner und für den Bereich Feuerwehrmusik, Kreisstabführer Thomas Gerberding, bei der Übergabe dabei. Die Weitergabe der Selbsttests erfolgt nach einem Schlüssel, wobei die Tests auch für eine Kreis-Großveranstaltung der Kinder- und Jugendfeuerwehren im September, soweit die Corona-Lage es zulässt, sehr hilfreich sein werden. Unter Beachtung der Corona-Abstandsregeln fand die Übergabe an der Fuba-Produktionsstätte auf dem TecCenter-Gelände statt. (Sinai)



Foto: v. l. Thomas Gerberding, Heiko Vogel, Tanja Kamenz, Josef Franke, Marko Falke, Anne Grützner und Matthias Quintel

## NACH 41 JAHREN ALS KREISAUSBILDER VERABSCHIEDET



**Stadthagen (LK Schaumburg).** Nach 41 Jahren scheidet Uwe Blume als Kreisausbilder der Sprechfunkausbildung aus. Blume erreichte im Juni das 67. Lebensjahr. Bei seinem letzten Sprechfunklehrgang wurde er nun gebührend verabschiedet. Als Dank für seine geleistete Arbeit erhielt Uwe Blume von den Sprechfunkausbildern eine Collage, ein T-Shirt und natürlich eine Erinnerung an „alte“ und „neue“ Funktechnik. Zur Verabschiedung kamen neben der Kreisfeuerwehrführung auch der ehemalige Spartenleiter Jürgen Freyer sowie einige Mitglieder des Fernmeldezuges.

1980 war Blume Mitgründer der Sprech-

funkausbildung der Kreisfeuerwehr. Seither engagierte er sich in der Kreisausbildung. In 41 Jahren hat Uwe Blume sehr vielen Feuerwehrmitgliedern den Sprechfunk gemäß der Dienstvorschrift 810.3 beigebracht.

Besonders in Erinnerung bleibt allen ehemaligen Teilnehmern die besondere Betonung seines Namens: Uweeee Bluuuuuumeee aus Riiieehheeee, aber auch „Halt! – Hier Funküberwachung!“

In den 41 Jahren gab es nicht viele Feuerwehrmitglieder, die Uwe Blume nicht kennengelernt haben. Wenn nicht im Sprechfunklehrgang, dann als Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Nenndorf, Fachbereichsleiter „Wettbewerbe“ oder als Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes Nord. Aber auch die Kreis-Jugendfeuerwehr samt Unterstützung bei den Kreiszeltlagern lagen Blume besonders am Herzen.

Kreisbrandmeister Klaus-Peter Grote bedankte sich bei Uwe Blume für seine 41-jährige Tätigkeit in der Kreisausbildung. Grote lobte Blume als hervorragenden Feuerwehrmann mit großem Engagement und freute sich, dass Uwe Blume als Ansprechpartner für das Programm FeuerOn weiterhin aktiv bleibt. (Kreisfeuerwehr Schaumburg)

## PERSONALNACHRICHTEN

- Das langjährige LFV-Vorstandsmitglied KBM Bernd Kühle wurde im Rahmen der turnusmäßigen Sitzung des LFV-Vorstands am 08.07.2021 in Landesbergen aus dem LFV-Vorstand verabschiedet und zugleich mit der Ehrenmitgliedschaft im LFV-NDS geehrt.
- Neuer Beisitzer der LFV-Bez.-Ebene Braunschweig im LFV-Vorstand ist KBM Tobias Thureau (KFV Wolfenbüttel).
- KBM Friedrich Delmenhorst ist neuer Vorsitzender des KFV Ammerland. Er ist Amtsnachfolger des Kameraden Andree Hoffbuhr.
- BM Markus Herzberg ist neuer Vorsitzender des KFV Osterode am Harz.
- Neuer Vorsitzender des StfV Oldenburg ist EHFm Kai Freese. Er ist in der benannten Position Nachfolger des Kameraden André Heitkamp.
- StBM Jörg Deuter ist neuer Vorsitzender des StfV Wolfsburg. Er ist Amtsnachfolger des Kameraden Helmut von Hausen.
- ABM Henning Herzig ist neuer Vorsitzender des KFV Bremervörde. Er ist in der benannten Position Nachfolger des Kameraden Hans-Jürgen Behnken.

# Unser VORPRUNG

Ihr unterstützt die  
Feuerwehren



Günstige  
Beiträge für  
alle aktiven  
Mitglieder

## Hilfe wenn es brenzlich wird

Die Unfallversicherung für Feuerwehrleute

Für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren  
im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

Die öffentlichen Versicherer in Niedersachsen

Öffentliche 

 ÖFFENTLICHE  
OLDENBURG

 DIE  
OSTFRIESISCHE  
LANDSCHAFTLICHE BRANDKASSE

VGH 